

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 108.

Dienstag, den 15. September 1903.

69. Jahrgang.

Frau **Marie Emilio vorehol. Müller**, geb. Heerloch, aus **Elstra** ist als **Hebamme** für den die Ortschaften **Sadisdorf, Obercarsdorf und Raundorf**, sowie den **Gutsbezirk Raundorf** umfassenden Hebammenbezirk **Sadisdorf** in Pflicht genommen worden.

Dippoldiswalde, am 7. September 1903.

Königliche Amtshauptmannschaft.

1144 G.

Losfow.

66hr.

Der Fleischermeister Herr **Friedrich Mutze** in **Geising** beabsichtigt, in seinem an Stelle des durch Blitzschlag zerstörten Wohngebäudes **Nr. 200** in **Geising** neu zu erbauenden Wohnhause eine

Schlächtereianlage

zu errichten.

In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf be-

Die wirtschaftliche Notwendigkeit der Vereinfachung und Verbilligung der Arbeiter-Versicherung.

Die Wohlthaten, welche die durch Reichsgesetz geschaffenen Versicherungsanstalten für die Arbeiter in den Fällen der Krankheit, der Unfälle und der Altersschwäche stiften, hängen ganz und gar von der finanziellen Leistungsfähigkeit dieser Versicherungsinstitute ab. Nun hat man aber die erschreckende Beobachtung gemacht, daß von den Einnahmen der Arbeiterversicherungen ein ganz unverhältnismäßig hoher Prozentsatz für die Unterhaltung dieser Anstalten, zumal für die Beamten und Ärzte, gezahlt werden muß, und daß dieser Aufwand noch dazu in den letzten fünf Jahren ganz unverhältnismäßig gestiegen ist. Sollen also die Arbeiterversicherungen ihre Aufgabe für die Wohlfahrt der unteren Volksklassen im großen Stile und genügend erfüllen, so ist unbedingt nötig, auch die hohen Verwaltungskosten gespart wird. Wie schon der vorige Reichstag richtig erkannt hat, ist dieses notwendige Ziel nur dadurch zu erreichen, daß alle Angelegenheiten der Arbeiterversicherung vereinfacht und dadurch verbilligt werden. Dies geschieht am besten dadurch, daß man alle Arbeiterversicherungsgesetze in einem einzigen Gesetze vereinigt und dann alles zentralisiert und vereinfacht. Durch eine Resolution im Reichstage ist nun auch diese Forderung schon festgelegt und sie wird auch von der Regierung gebilligt. Bemerkenswert ist auch, daß bereits der frühere Präsident des Reichsversicherungsamtes Dr. Bödiger sehr lebhaft für eine Reform der Arbeiterversicherungen im Sinne einer Vereinfachung eintrat. Sehr einleuchtend werden die Gründe dafür neuerdings von einem der berufensten Kenner des Arbeiterversicherungswesens im In- und Auslande, dem hervorragenden Mitgliede des Reichsversicherungsamtes Geheimrat Dr. Zacher, in dem Zentralorgane für das gesamte Kranken-, Unfall- und Invaliden-Versicherungswesen „Die Arbeiterversorgung“ entwickelt. Daß die Lösung der Aufgabe, je länger sie aufgeschoben wird, sich um so schwieriger gestaltet, ist im Reichstage bei Annahme der erwähnten Resolution schon hervorgehoben worden. Es läßt sich auch kaum leugnen, daß die Vereinfachung und Verbilligung der Arbeiterversicherung zugleich die Vorbedingung für ihren weiteren Ausbau und für die Angliederung der Witwen- und Waisenversicherung bedeutet. Auch die „Arztfrage“, die bei Beratung der Novelle zum Krankengesetz weit im Vordergrund des Interesses stand, wird sich nur im Zusammenhange mit der Vereinfachung und Verbilligung der Arbeiterversicherung überhaupt befriedigend lösen lassen. Denn der gegenwärtige Zustand völliger Zerplitterung, wo jeder Versicherte, jede Krankenkasse, jede Berufsgenossenschaft, jede Versicherungsanstalt und jedes Schiedsgericht ihre eigenen „Vertrauensärzte“ hat und diese im Entschädigungsstreitverfahren gegeneinander ausgespielt werden, führt zu einer ebenso ungesund wie überflüssigen Häufung ärztlicher Tätigkeit, zur Vermehrung und Verlängerung der Entschädigungsprozesse und damit wiederum zu einer ganz unnötigen Belastung und Verteuerung der Arbeiterversicherung.

Rotales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Während des Sommerturnens des Turnvereins im Freien werden besonders, und sehr mit Recht, die volkstümlichen Übungen berücksichtigt. Deshalb schloß auch das Abturnen am Sonntag mit einem Wettturnen in solchen Übungen. Und zwar hatten die Jünglinge Wippen am Red, Hochweilspung und Wettlauf, die Jünglinge Kugelstoßen und ebenfalls Springen und

sonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, allhier anzubringen.

Dippoldiswalde, am 9. September 1903.

Königliche Amtshauptmannschaft.

1381 C.

Losfow.

6g.

Baumfrevel.

In der Nacht vom 8. zum 9. dieses Monats sind auf Abteilung 7 der Dresden-Altenberger Straße zwischen Station 22,7 und 22,8 — in der Nähe der Klappermühle in Obercarsdorf — zwei 2jährige veredelte Bäume — 1 Apfel- und 1 Birnbaum — 1,8 m hoch über dem Erdboden mutwillig abgeknippt worden.

Wer den oder die Verüber dieses Baumfrevels so zur Anzeige bringt, daß gerichtliche Bestrafung herbeigeführt werden kann, erhält eine Belohnung von 15 Mark.

Dippoldiswalde, am 12. September 1903.

876 A.

Losfow.

6h.

Kreischa. Auch dieses Jahr hatte sich unser am 9. und 10. September stattgefundener Jahrmarsch eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen. Die Kauflust war ziemlich reger.

Glashütte. Die Firma Straßer & Rohde, Werkstätten für Präzisions-Uhrmacherei und Feinmechanik, erhielt für hervorragende Leistungen die höchste Auszeichnung auf der Deutschen Städteausstellung (Goldene Medaille), während Herr Arthur Burkhardt, Ingenieur, 1. Deutsche Rechenmaschinenfabrik, mit der bronzenen Medaille ausgezeichnet wurde.

Wendischborsdorf. Der Männergesangsverein zu Großhölzla hatte sich am vergangenen Dienstagabend im hiesigen Gasthose eingefunden, um mit unserem Gesangsverein einige vergnügte Stunden zu verleben.

Possendorf. Der besonders am vergangenen Freitag heftig wütende Orkan hat bei uns mehrfach Schaden angerichtet. In den meisten Gärten und an den Straßen liegen von der Gewalt des Sturmes umgebrochene Obstbäume und das zum Teil noch nicht völlig reife Obst ist in Massen herabgeworfen worden.

Geising. Der hiesige königl. sächs. Militärverein hat sich schon seit geraumer Zeit mit dem Plane befaßt, ein Denkmal zum Gedächtnis des unvergeßlichen Königs Albert, das zugleich auch dem Andenken der Krieger von 1866 und 1870/71 gewidmet sein und den Namen „König Albert- und Krieger-Denkmal“ führen soll, zu errichten. Erfreulicher Weise gelangte man ziemlich rasch zum Ziele. Bereits Sonntag, den 27. d. M., wird daselbe die Weiße erhalten. Der Festauschuß, an dessen Spitze die Herren Bürgermeister Höfer und Vereinsvorsitzer Gantner stehen, haben an die Brudervereine des Bezirks Einladungen ergehen lassen, um die Feierlichkeit der Denkmalsweiße zu erhöhen, und man darf auf zahlreichen Zuspruch der Bewohner des Ortes und der Umgebung rechnen. Am Vormittage des Festtages wird eine Kirchenparade und am Nachmittage ein Festzug nach dem Denkmal am Bahnhof stattfinden. Der Weiße selbst wird nachmittags 2 1/2 Uhr seinen Anfang nehmen.

Dresden. Der Kaiser hat aus Anlaß der Beendigung der vor ihm abgehaltenen Manöver, an denen die beiden königlich sächsischen Armeekorps in hervorragender Weise beteiligt waren, folgendes Handschreiben an König Georg gerichtet:

Durchlauchtigster Großmächtigster Fürst, freundlich lieber Vetter und Bruder! Es gereicht mir zur aufrichtigsten Freude, Ew. Majestät bei Beendigung der vor mir abgehaltenen Manöver meine vollste Anerkennung über den vortrefflichen Zustand der beiden königlich sächsischen Armeekorps erneut zum Ausdruck zu bringen. Die hervorragenden Leistungen der Truppen ließen bei allen Gelegenheiten erkennen, daß das Auge ihres Königs, des in Krieg und Frieden rühmlich bewährten Führers, ihre Ausbildung sorgfältig überwacht. Mich aber erfüllt es stolt mit hoher Genugtuung, daß ich mich mit Ew. Majestät in vollkommener Uebereinstimmung weiß über die Ziele, die zur Erhaltung und Förderung der Schlagfertigkeit des Heeres anzustreben sind. Ew. Majestät bitte ich, Ihren Truppen und deren Führern von meiner lebhaften Anerkennung Kenntnis geben zu wollen. Zugleich ist es mir Bedürfnis, Ew. Majestät auch bei dieser Gelegenheit meinen wärmsten Dank für die herzliche Aufnahme zu wiederholen, die mir in Ew. Majestät Hause und in Ihrem Lande in so wohlthuender Weise bereitet worden ist. Mit der Versicherung der vollkommensten Hochachtung und wahren Freundschaft verbleibe ich Ew. Majestät freudvollster Vetter und Bruder Wilhelm, I. R. Merseburg, den 11. September 1903. In des Königs von Sachsen Majestät.

Vor der V. Ferienstrafkammer des Dresdner Rgl. Landgerichts begann Sonnabend mittag die Verhandlung gegen den vormaligen Stadtsekretär Alexander Edmund Reiner wegen Unterschlagung. Der 34 Jahre alte, aus Ramenz gebürtige Angeklagte war seit 1. Januar 1898

Inferate, welche bei der bedauernden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pf., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pf., die Spaltzelle oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und komplizierte Inferate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im redbattonellen Teile, die Spaltzelle 20 Pf.

waren
re alten
Stußdorf
Brust
schürzi,
erdings
erlassen
ieselben
Münchs,
Laubert.
Bücher
auf das
Laubert
hiesigen
rt- und
wurde
ktionen-
hiesige
jährige
ne ver-
n.
den
mittags
h des
Carl
öbel,
ücken
nden,
ben.
n.
den
mittags
h des
ubert
ittan,
chied.
rie-
eine
on
te.
elnen
rf.
en
eter
meter
bei
e,
310.
find
dieses
dis-
and.
anu.
e
g
E
E
E
h-
ig
ing
r-
afen

Stadt- und Sparkassenkassierer in Lauenstein. Reiner ist beschuldigt, in dieser Stellung seit 1899 bis November 1901 nach und nach insgesamt 39267,36 M., die er in amtlicher Eigenschaft erhalten, sich rechtswidrig zugeeignet zu haben. Reiner flüchtete nach jener Zeit nach Amerika und ist erst vor kurzem zurückgekehrt. Der damalige Vorgesetzte des Angeklagten, früherer Bürgermeister Schwente, ist im Jahre 1900 von dem Dresdner Rgl. Schwurgerichte wegen Unterschlagung im Amte zu Zuchthausstrafe verurteilt worden. Reiner führte zu seiner Verteidigung an, in der ihm anvertrauten Kasse sei ohne sein Verschulden ein Defizit entstanden, und er habe, um dieses zu ersehen, mit Geldern aus der Sparkasse spekuliert in der Hoffnung, hierdurch zu Gelde zu kommen. Diese Spekulationen seien jedoch fehlgeschlagen. Der Angeklagte hatte einem gewissen Sitte aus Teplitz zur Errichtung einer Klopffabrik in Lauenstein Geld aus der dortigen Sparkasse geliehen und sich 50% von dem Reingewinn versprechen lassen. Die Fabrik rentierte nicht, infolgedessen Sitte bankrott wurde. Das Urteil lautete auf 5 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust.

— Heizung der Eisenbahnwagen u. Mit der am 1. Oktober dieses Jahres bevorstehenden Einführung des Winterfahrplans hängen auch die Vorbereitungen für die Durchführung der Heizung der Eisenbahn-Personenwagen unmittelbar zusammen. Die Staatseisenbahn-Verwaltung hat deshalb schon jetzt an die beteiligten Dienststellen Anweisung ergehen lassen, dafür zu sorgen, daß in der Zeit vom 1. Oktober bis 15. Mai sämtliche, der Personenbeförderung dienenden Züge so ausgerüstet sind, daß jederzeit geheizt werden kann. Ferner ist an die in Frage kommenden Dienststellen Anordnung ergangen, vom 1. Oktober an die sächsischen Personenwagen, soweit sie nicht mit Linoleumplatten-Überzug versehen sind, wieder mit Fußboden zu belegeln.

— Nachdem das Königreich Sachsen ein Jahr lang von der Maul- und Klauenseuche gänzlich verschont geblieben war, ist dieselbe neuerdings durch preussische Handelschweine in die Amtshauptmannschaft Annaberg eingeschleppt worden. Dieses Wiederauftreten der so außerordentlich leicht übertragbaren Seuche, schreibt das „Journal“, mahnt zur Vorsicht, die während einer längeren Periode der Seuchenfreiheit von den Viehhältern leicht außer acht gelassen wird und die gerade jetzt zum Beginn des Herbstes mit seinem stärkeren Viehverkehr besonders am Plage ist. Mit veterinär-polizeilichen Maßnahmen allein läßt sich die Einschleppung der Maul- und Klauenseuche in die Viehhaltungen nicht verhindern, wenn nicht die Tierbesitzer durch Anwendung der nötigen Vorsichtsmaßregeln sich selbst zu schützen wissen. Zur Ausübung eines erfolgreichen Selbstschutzes gegen die Maul- und Klauenseuche gibt die vom königlichen Ministerium des Innern durch Verordnung vom 11. Oktober 1902 erlassene Belehrung über diese Seuche entsprechende Anleitung.

— Die Mai-Strafenurkunden in Dresden werden nunmehr das letzte, aber auch das schwerste Nachspiel vor dem am 21. d. M. zusammen tretenden königl. Schwurgericht haben. Es sind vom Schöffsen- und Landgericht Dresden nach und nach etwa 60 Personen, die sich seinerzeit an den Zusammenrottungen in hervorragender Weise beteiligt und sich gegen die Anordnungen der Gendarmen auflehrend verhalten haben, abgeurteilt worden. Nunmehr wird auch gegen die letzten, die Hauptbeteiligten, verhandelt werden, und zwar lautet gegen diese Leute die Anklage auf Landfriedensbruch.

— Der große Fesselballon der Deutschen Städteausstellung ist Freitag nachmittag ein Opfer des wütenden Sturmes geworden. Der Ballon sollte befestigt werden, wurde aber so fürchterlich hin und hergeworfen, daß er plötzlich mit lautem Knall zersprang.

Dresden, 10. September. Ein sehr betrübendes Bild davon, wie die Inassen der Bezirksanstalt Saahausen von daselbst angestellten Aufsehern behandelt worden sind, entrollt die Hauptverhandlung wider den 1878 in Technik bei Döbeln geborenen, bisher unbescholtenen ehemaligen Bezirksanwaltsaufseher Richard Paul Perwitzschky, den aus Naundorf bei Freiberg gebürtigen 35 Jahre alten Aufseher Ernst Moritz Wahl und den vormaligen Anstaltsaufseher, jetzigen Schuttmann in Kötzschenbroda, Anton Bruch, die sich wegen vorsätzlicher Körperverletzung bei Ausübung ihres Amtes vor der 5. Strafkammer zu verantworten hatten. Mit Rücksicht auf das hartnäckige Leugnen der Angeklagten und zur Aufklärung des Sachverhalts waren 22 Zeugen, sämtlich Inassen der Anstalt, geladen und erschienen. Die Beweisaufnahme ergab, daß sich insbesondere der erste Angeklagte Perwitzschky den in der Anstalt untergebrachten Korrektionären gegenüber großer Roheiten schuldig gemacht hat. P. ist der Sohn des daselbst angestellten Inspektors, der, wie die Hauptverhandlung ergibt, als ein tüchtiger und gewissenhafter Beamter zu bezeichnen ist und der auch von dem Lun und Treiben der Angeklagten keine Ahnung hatte. Perwitzschky nahm die eingelieferten Korrektionäre, nachdem sie bei seinem Vater zu den Personalien vernommen worden waren, in Empfang. Sofort schleuderte P. den Leuten ungezogene Reden entgegen; wenn die Leute nicht schnell genug liefen, wurden sie gestochen und geschlagen. Daraufhin wurden die Ankömmlinge nach dem Bad gebracht, woselbst einer, obwohl er sehr erkrankt war, in eiskaltes Wasser gestedt wurde. Ohrfeigen, Stöße gab es täglich. In ganz dürftiger Kleidung (Drillanzug) mußten die Zeugen im Winter früh um 5 Uhr Laufschritt mit Holzpantoffeln im hohen Schnee machen, während sie in der Ziegelei an einen heißen Ofen gestellt wurden. Oft gab es mit einer sogenannten Klopffestische tüchtige Hiebe;

auch der Hahnenkamm spielte zum Schlagen eine Rolle usw. Die Mitangeklagten haben sich ebenfalls in unverantwortlicher Weise an den ihnen anvertrauten vergangen und sie gemißhandelt. Auf Befragen des Amtshauptmanns und des Anstaltsdirektors, sowie dessen Stellvertreters haben die Korrektionäre die Frage, ob sie sich über etwas zu beschweren hätten, stets verneint. Endlich sagte ein Inasse nach seiner Entlassung den Entschluß, diese Mißwirtschaft der Aufseher zur Anzeige zu bringen, worauf die Staatsanwaltschaft die Sache in die Hand nahm. Die Beweisaufnahme nahm mehrere Stunden in Anspruch und es erkannte das Gericht für Perwitzschky auf 2 Jahre 6 Monate, für Wahl auf 1 Jahr 6 Monate und für Bruch auf 6 Monate Gefängnisstrafe.

— Im Barackenlager Zeithain ist in der Nacht nach der Kaiserparade aus dem Offizierskasino eine Kassetten mit 2400 Mark gestohlen worden.

— In Zöblich wird jetzt die alte Pfarre in der am 22. August 1813 Kaiser Alexander von Rußland Quartier genommen hatte, abgetragen.

Freiberg. Als Hauptgeschworene für die dritte diesjährige Sitzungsperiode des hiesigen Rgl. Schwurgerichts wurden am 10. September ausgelost u. a.: Gutsbes. Eugen Heber, Hördendorf und Vorwerksbes. Herrm. Zimmer-Glend.

Leutewitz b. Dresden. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich hier am Donnerstag vormittag, da drei Einwohner durch giftige Gase in einem Sammelbrunnen des Wasserwerks ums Leben kamen. Die drei Personen waren unaufgefordert und ohne die notwendigen Sicherheitsmaßregeln in den Brunnen schacht hinabgestiegen, um ihn, wie es heißt, zu vertiefen und dem jetzt bestehenden Wassermangel abzuhelfen. Alle drei sind von giftigen Gasen betäubt worden und hilflos liegen geblieben. Als ihr Unglück bemerkt wurde, sorgte man schnellstens für Herbeiführung von Hilfe und die Dresdner Berufsfeuerwehr sendete auf Ersuchen auch einen Hilfszug ab, bestehend aus einem mit vier Pferden bespannten Mannschaftswagen und einem Gerätewagen, mit denen sich auch Stadtrat Leutemann und Branddirektor Langer nach der Unglücksstelle begaben. Das Emporbringen der leblosen Körper gelang sehr bald und rasch zur Stelle befindliche Ärzte bemühten sich aufopfernd mit Wiederbelebungsversuchen. Die Dresdner Feuerwehr hatte noch ein drittes Fahrzeug nachgeschickt, das Sauerstoff in Flaschen herbeibrachte, womit in Erststadien schon oft Erfolge erzielt wurden. Hier war jedoch alle Mühe vergebens, denn die Verunglückten waren offenbar schon zu lange den Gasen ausgesetzt gewesen. Nach längerem Bemühen stellten die Ärzte schließlich das Ableben der drei im besten Lebensalter stehenden Männer fest. Die zum Transport bereitgehaltenen städtischen Unfallwagen brachten die Verunglückten nach der Briegnitzer Totenhalle. Die so jäh ums Leben gekommenen Männer sind der Klempnermeister R. Zeising und die Brüder Gemeindediener G. Hiller und Maurer S. Hiller, sämtlich in Leutewitz wohnhaft.

Birna. Um die durch den Weggang des Bürger-schullehrer Rülke an der hiesigen ersten Bürgerschule frei werdende ständige Lehrerstelle haben sich ungefähr 40 Bewerber gemeldet. Unter diesen Kandidaten sind vier Herren zur engeren Wahl gekommen, und da von einer Probe abgesehen werden soll, besucht gegenwärtig Schuldirektor Dr. Kraner die betreffenden vorgeschlagenen Herren an den Stätten ihrer jetzigen Tätigkeit. Die Wahl wird jedenfalls in der nächsten Schulausschusssitzung erfolgen.

— Der hier aufgetretene Einmietdieb ist unter Zuhilfenahme einer Photographie als ein wiederholt vorbestrafter Gärtnergehilfe aus Kreischau ermittelt worden. Den hier abjichtlich zurückgelassenen Militärrap hat er in Dresden gestohlen. Gleichzeitig wurde noch festgestellt, daß dieser Mensch schon im Mai dieses Jahres sich hier eingemietet und dabei gestohlen hatte. Ein damals hier zurückgelassenes Zeugnis stammt aus Wurzen, wo er ebenfalls in derselben Weise einen Diebstahl verübte.

Groschönau. Ein bedauerlicher Unglücksfall, der leicht ernsthafte Folgen haben konnte, hat sich am Mittwochabend gegen 6 Uhr auf der fiskalischen Straße vor dem hiesigen königl. Amtsgericht ereignet, indem das 5jährige Söhnchen des Gastwirts Paul Kollie hier rückwärts in das ihm entgegenfahrende, von dem Geschirrführer Zeidler in Zittau geleitete Geschirr hineinlief, ohne daß es diesem gelang, das Geschirr rechtzeitig zum Stehen zu bringen. Die Vorderräder des leeren Lastwagens gingen dem Knaben über beide Beine, ohne ihm außer leichten Quetschungen ernstere Verletzungen zuzufügen. Dem Geschirrführer trifft an dem Unglücksfall kein Verschulden.

Borna. Ein in unserer Gegend seltener Vogel, ein Fisch- oder Flußadler, ist, wie man dem hiesigen „Tagebl.“ berichtet, vom Flurschützen in Eschfeld beim Raube eines Karpfens lebendig eingelangt worden. Der Adler mißt mit ausgebreiteten Flügeln 1,80 Meter.

Rochlitz. Am königl. Seminar zu Rochlitz wird Ostern 1904 wiederum eine Klasse von Realschulabiturienten gebildet werden. Es wird von ihnen verlangt, daß sie bei der Reifeprüfung mindestens „gut“ (11b) erhalten; sehr wünschenswert ist eine gute musikalische Vorbildung.

— Die Schützengilde zu Rochlitz gedenkt im nächsten Jahre durch größere Festlichkeiten ihr 250jähriges Jubiläum zu feiern, nicht das Jubiläum ihres Bestehens — das beschränkt sich nicht auf ein Vierteljahrtausend — sondern ihrer Neugründung. Die Rochlitzer Schützengilde gehört zu den allerältesten Gesellschaften dieser Art in Sachsen, ihre Gründung liegt nachweislich mindestens 450 Jahre zurück, aber im Jahre 1654 machte sich eine Neubildung nötig, da in den Wirren des 30jährigen Krieges nicht nur die Statuten verloren gegangen waren, sondern

die Gilde anscheinend auch ihren straffen Zusammenhalt eingebüßt hatte. Die damals neugebildete Schützengilde wurde mittels kurfürstlichen Dekrets von Annaberg aus im Jahre 1654 neu bestätigt und dies gibt der Gilde Veranlassung, im nächsten Jahre ein 250jähriges Jubiläum zu begehen.

Leipzig. „Ganze Bände“ spricht die Quittung in der „Leipziger Volksztg.“ über Beiträge für die in Crimmitschau Ausgesperrten! Dieselbe enthält nämlich folgende Zeile: „Von Bädern des Konsumvereins Eutritzsch, außer Thiemer, 8 Mark.“ Dieser unglückliche Thiemer, an den Branger mit dem Manne, der vielleicht keinen Groschen übrig hatte aus der oder jener Ursache. Und diese Leute wagen über Terrorismus von Staat und Gesellschaft zu klagen!

Leipzig. Der soeben erschienene Leipziger städtische Haushaltsplan für 1904 weist einen Gesamtaufwand von 33 573 000 M. auf, dem an Einnahmen 17 449 900 M. gegenübersteht, sodas ein Fehlbetrag von 16 123 100 M. zu decken ist. Zu diesem Zwecke sollen erhoben werden 2 100 000 M. Grundsteuer, 5 000 000 M. Besitzwechselabgaben, 130 000 M. Hundsteuer und 13 393 100 M. Einkommensteuer. Eine Erhöhung der Steuerfähe dürfte für 1904 nicht zu erwarten sein.

Thalheim. Der hiesige Gemeinderat hat beschlossen, elektrische Straßenbeleuchtung einzuführen; die Kraft zum Betriebe liefert das hiesige Elektrizitätswerk. Zunächst hofft man, die Aufstellung von 38 Glühlampen mit 16 bez. 25 Kerzenstärke werde genügen. Noch in diesem Jahre hofft man, die Beleuchtungsanlage in Betrieb setzen zu können.

Annaberg. Am 26., 27. und 28. d. M. feiert die hiesige Pflichtfeuerwehr das 50jährige Bestehen seit ihrer Reorganisation. Am Abend des 26. September findet Fadelzug der Wehr statt. Am Morgen des 27. September werden die Gräber der drei früheren Kommandanten geschmückt, hieran schließt sich gemeinsamer Kirchgang. Am Nachmittag finden Festszug, Schulübungen und ein Sturmangriff statt. Den Tag beschließt am Abend ein Kommerz im „Bellevue“.

Schneeberg. Die Heilung des am 24. Juli bei dem Eisenbahnunglück auf dem Haltepunkt Buchholz schwerverletzten Fr. A. Reichner von hier, das sich noch im Buchholzer Krankenhaus befindet, ist soweit fortgeschritten, daß man hofft, die Verletzte in einigen Wochen zu ihren Angehörigen bringen zu können. Es ist Aussicht vorhanden, sie wieder völlig herzustellen.

Zwickau. In dem gegenwärtig hier weilenden Zirkus Terrasani wurde neulich eine Nummer vorgeführt, die beim Publikum ungeteiltes Mißfallen erregte. „Boxende Hengste“ hieß diese Vorführung. Nicht nur, daß durch die wütenden Tiere die in den vorderen Reihen sitzenden Besucher geängstigt wurden, da beide Pferde wiederholt über die Bänder sprangen und zum Stürzen kamen, so daß die gesamte Dienerschaft zu Hilfe kommen mußte, auch der Anblick der sich gegenseitig durch Bisse und Fußschläge verletzenden Tiere war wenig schön. Mehrere Besucher verließen ostentativ den Zirkus. Hauptächlich unter der Damenwelt war die Erregung ungeheuer.

Zwickau. Aus einer Bekanntmachung, die auf dem Zwickauer Tiefbauhacht angehängt ist, geht hervor, daß jetzt ein Fall von Wurmkrankheit festgestellt worden ist. Die Bekanntmachung lautet nach dem „Bögl. Anz.“: „Der vom 22. Juli bis 14. August 1902 auf dem „Vertrauenshacht“ beschäftigt gewesene Lehrhauer Franz Emil Dietel aus Stenn, der vorher vom 1. Juni 1900 bis 30. April 1902 auf den rheinisch-westfälischen Gruben gearbeitet hatte, ist jetzt ärztlich für wurmbefallen besunden worden. Aus diesem Grunde wird die Mannschaft nochmals zur gewissenhaftesten Befolgung der aushängenden Regeln zur Verhütung einer Ansteckung mit dem Bedeuten aufgefordert, daß Zuwiderhandlungen mit sofortiger Entlassung bestraft werden.“

Crimmitschau. Die Tapeziergehilfen Hupfer und Gerold hier haben in der Nacht zum 19. Mai d. J. auf dem Wege von Waldsachsen nach Crimmitschau einen Spaziergänger angerempelt und schwer verletzt. Das Landgericht Zwickau verurteilte Gerold zu 10 Mon., Hupfer, der erst jetzt erlangt werden konnte, zu 1 Jahr Gefängnis.

Crimmitschau. Die Kreishauptmannschaft hat das vom hiesigen Stadtrat erlassene Verbot des Streikpostenstehens für gerechtfertigt erklärt. Das Streikpostenstehen an sich sei zwar nicht strafbar, aber die Stadtverwaltung habe das Recht, die für die Freiheit, Sicherheit, Ruhe und Ordnung des Verkehrs erforderlichen Maßnahmen zu treffen und könne unter den in der Straßenpolizeiordnung gegebenen Voraussetzungen die Streikposten zum Aufgeben ihrer Plätze veranlassen. — Die Crimmitschauer Streikenden haben sich nun beim Minister von Meißel beschwert.

Blauen i. B. Eine Talsperrung will die Stadt Blauen bekanntlich in der Gegend des Geigenbachtals zwischen Bergen bei Falkenstein und Neudorf errichten. Die Grundstücke hat sich Blauen schon beizeiten gesichert, bis jetzt ist aber noch keine Genehmigung zu dem Bau erteilt worden. Auf eine Anfrage in der letzten Sitzung des Stadgemeinderates teilte der Oberbürgermeister Dr. Schmid mit, daß ein von der königlichen Straßen- und Wasserbauinspektion Blauen in Sachen der Erbauung der Talsperrung ausgefertigtes Gutachten vom 15. Juli d. J. an die Amtshauptmannschaft Auerbach von dieser bereits an das königliche Ministerium des Innern abgegeben worden sei. Wie er sich selbst überzeugt habe, werde die Angelegenheit vom königlichen Ministerium mit dem größten Entgegenkommen behandelt; leicht sei die Aufgabe.

aber nicht, da viele Fragen rechtlicher Natur zu erledigen seien. Er habe um mögliche Beschleunigung gebeten, da gegenwärtig bezüglich der Wasserhältnisse in Blauen eine Kalamität vorliege.

Schönhaide. Der Gattungsbesitzer Emil Wappler aus Schnarrtanne war am Mittwochabend auf den Anstand gegangen, kehrte aber nicht zurück. Am Donnerstag vormittag wurde er auf Wernesgrüner Flur am Fuße des Rühherges erschossen aufgefunden. Es wird angenommen, daß Wappler von Wildlieben erschossen worden ist. Hand, Brust und Beine weisen Schußwunden auf. Das Gewehr wird vermist; am Tatort ist ein Beil gefunden worden, das dem Getöteten nicht gehört.

Jittau. Infolge des schlechten Geschäftsganges in den Fabriken der hiesigen Umgegend regt sich unter den Arbeitern die Auswanderungslust. Im benachbarten Reichenau sind gegen 30 Personen, Weber und Weberinnen, seit kurzer Zeit nach Ostpreußen ausgewandert. Unter den Ausgewanderten befindet sich auch eine Familie mit drei Kindern. Man hört allgemein, daß in kurzer Zeit jedenfalls eine weitere Anzahl von Arbeitern auswandern wird.

Jittau. Die feierliche Enthüllung des Haberkorn-Denkmal, dessen Aufstellung nunmehr beendet ist, wird am Sonntag, den 20. September, vormittags 1/2 12 Uhr erfolgen.

Ebersdorf. Der heftige Sturm des Freitags hat hier einen bedauerlichen Unglücksfall verursacht, indem ein besonders heftiger Windstoß ein Fuhrer Grummet umwarf und den Hausknecht der „Breitmühle“, Ernst Grönert, darunter begrub. Der Bedauernswerte, welcher zwei Armbrüche erlitt und außerdem an einem Arm die Kugel sich ausgefallen hat, wurde ins Krankenhaus übergeführt.

Tagesgeschichte.

Berlin. Wie man erfährt, sind die Vorbereitungen für die Reichsfinanzreform in vollem Gange. Die Vorlage wird bestimmt den Reichstag im kommenden Winter beschickigen. Innerhalb der Bundesstaaten herrscht volles Einverständnis, daß die „reine Scheidung“ zwischen den Reichs- und Staatsfinanzen nicht länger hinauszuschieben ist. Ganz aussichtslos sind aber die Vorschläge, dem Reiche direkte Steuern einzuräumen, wie die Einkommen- und die Erbschaftsteuer. Darüber dürfte in naher Zeit eine bündige amtliche Rundgebung erfolgen.

Von mehreren Zeitungen wird die Nachricht gebracht, daß die Einberufung des Reichstages für Ende November in Aussicht genommen sei.

Die Kaisermandöver endigten am Freitag bei Weißensfels an der Saale, nachdem Preußen und Sachsen fünf Tage hindurch mit wechselndem Glück gekämpft hatten. Beide Gegner zeigten sich einander gewachsen und bewiesen ihre Schlagfertigkeit. Am letzten Tage führte der Kaiser die beiden preussischen Armeekorps Nr. 4 und Nr. 11 sowie das sächsische 12. Korps und ein Kavalleriekorps gegen das sächsische 19. Korps unter General von Treitschke. Dieser hatte seine Armee bei Gröbzig mit zurückgebogenem linken Flügel aufgestellt. Der Kaiser führte seine Armee unter äußerster Benützung des schluchtenreichen Geländes heran und stieß mit dem 11. und 4. Korps gegen die Front der Verteidigungsstellung. Besonders das 4. Korps führte nach dem Bericht des „B. L. V.“ einen sehr massierten Angriff durch. Das 12. Korps hatte der Kaiser weit südlich disponiert, so daß es den feindlichen linken Flügel umfaßte. Das Kavalleriekorps ließ er noch weiter nach Osten umkreisen. Es attackierte, als die drei anderen Korps unter steter Führung des Kaisers den Feind vollkommen erschüttert, zum Teil schon geworfen hatten. Durch diesen vollständigen Sieg blieb die Absicht der kaiserlichen Armee, freie Hand nach Westen zu behalten, vollkommen gesichert. König Georg von Sachsen wohnte dem Mandöver als Zuschauer bei. Das Wetter war kühl und stürmisch. Durch die Truppenmassen ging, als die Signale den Schluß der Mandöver verkündeten, eine freudige Bewegung, überall waren lachende Gesichter zu sehen. Am glücklichsten sind die, für die die Parole nun lautet: Nach Hause!

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die kürzlich von einem Wiener Blatte gebrachte Angabe, der Reichstanzler werde an der Zusammenkunft Sr. Majestät des Kaisers mit dem Kaiser Franz Joseph nicht teilnehmen, erweist sich als unzutreffend. Gutem Vernehmen nach wird Graf v. Bülow in den Tagen der Wiener Zusammenkunft in der Begleitung des Kaisers sich befinden.

Prinz Ludwig und Prinz Arnulf von Bayern, beide Generale der Infanterie, sind zu Generalobersten der Infanterie mit dem Range von Generalfeldmarschällen befördert worden.

Der am Freitag herrschende Orkan hat in ganz Deutschland bedeutenden, stellenweise sogar sehr großen Schaden angerichtet.

Die Legung der Strecke Borkum—Azoren des zweiten deutschen atlantischen Kabels, welches in der Fabrik der Norddeutschen Seetabelwerke Aktiengesellschaft Nordenham an der Weser hergestellt ist, wurde durch deren Kabeldampfer „Stephan“ und „Pobdielski“ in der Nacht vom 9. bis 10. d. M. glücklich beendet.

Interessante Funde wurden in Erfurt während der Arbeiten zur Anlegung einer Gasleitung in unmittelbarer Nähe der allehewigenen Barfüßerkirche gemacht. In geringer Tiefe legten die Arbeiter Grabstätten mit noch gut erhaltenen Skeletten bloß. Eines derselben hatte um die Stirn eine bronzene Spange, unter welcher sich noch Haare befanden.

Bei der Abgangsprüfung an der hessischen Landesbaugewerkschule in Darmstadt haben sich jüngst Un-

regelmäßigkeiten ereignet, die wohl noch weitere Folgen nach sich ziehen werden und es wahrscheinlich machen, daß das ganze staatliche Examen für nichtig erklärt werden muß. Soweit nach der „Frankf. Ztg.“ bis jetzt feststeht, sind zwei Schüler der Anstalt nachts in das Prüfungslokal eingebrochen und haben die von ihnen am Tage zuvor angefertigten Probearbeiten und diejenigen solcher Mitschüler, die als besonders begabt galten, gestohlen. Die guten Arbeiten haben sie dann schnell zu Hause kopiert und in der Morgenfrühe durch erneuten Einbruch mit den Kopien wieder an Ort und Stelle geschafft.

Bielefeld. Laut einer an die Regierung in Minden ergangenen Mitteilung soll, wie die „Westfälische Ztg.“ berichtet, im nächsten Jahre das Kaisermandöver in der hiesigen Gegend stattfinden, und zwar wird es sich zwischen dem 7. (westfälischen) und 11. (hessischen) Armeekorps abspielen. Beabsichtigt ist bei dieser Gelegenheit, wie das genannte Blatt wissen will, ein Besuch der Höfe von Bielefeld und Detmold, ferner des Kaiserdenkmals an der Porta Westfalica und der Hohensyburg, falls das Mandöver sich bis dort hinziehen wird. Das Haupttreffen soll in der Gegend zwischen Minden, Bielefeld und Hamm sein. Kaisermandöver haben in unserer Gegend bereits in den Jahren 1889 und 1898 stattgefunden.

Oesterreich. In der Eröffnungssitzung des Salzburger Landtags wurde ein Antrag eingebracht, worin die Erwartung ausgesprochen wird, die Regierung werde alle Maßnahmen ergreifen, um zu verhindern, daß die vom ungarischen Parlament geforderte selbständige ungarische Armee zum größten Teil auf Kosten Oesterreichs errichtet und erhalten werde; die Regierung solle unverzüglich schon jetzt die selbständige Stellung Oesterreichs gegenüber Ungarn bei der zu erwartenden vollständigen Trennung beider Reichshälften vorbereiten und zu diesem Zwecke zunächst an die Schaffung eines autonomen österreicherischen Zolltarifs schreiben.

Ungarn. Die Kroaten nehmen nun ebenfalls Stellung zu den ungarischen Armeeforderungen, die sie gar nicht ungern sehen, da sie, wenn in Ungarn das Ungarische zur Armeesprache erhoben würde, im Sinne des Gesetzes für die kroatischen Regimenter die kroatische Kommandosprache beanspruchen könnten. Auch den sonstigen nationalen Forderungen der Ungarn wird in Ugram viel Verständnis entgegengebracht und den ungarischen 48 ern aus dem oben angeführten Grunde Erfolg gewünscht.

Italien. Die Stadtverwaltung zu Rom beschloß, dem Gemeinderat den Vorschlag zu unterbreiten, daß die vom Deutschen Kaiser geschenkte Goethestatue im Garten der Villa Borghese aufgestellt werde.

Frankreich. Der Kommandant des Mittelmeergeschwaders hat Befehl erhalten, die Schiffe „Brennus“, „Latouche-Tréville“, „Du Chayla“ und „Vinois“ zur Abfahrt nach der Levante bereitzuhalten, um den in Makedonien wohnenden französischen Staatsangehörigen Schutz zu gewähren. Die Bemannung der Schiffe ist aus den Besatzungen der übrigen Schiffe des Geschwaders vervollständigt worden. Der Oberbefehl über diese Division wird dem Kontreadmiral Jaureguibéry übertragen werden.

Marseille. Als der Pest verdächtig befinden sich 31 Personen in Beobachtung.

England. Das Kriegsministerium beschloß, die Khakiuniform abzuschaffen und durch blau-graue zu ersetzen.

Dänemark. Nachdem sich die Verhandlungen mit der Union wegen Verkauf der westindischen Inseln endgültig zerfallen hatten, wurde von der dänischen Regierung eine Kommission eingesetzt, um brauchbare Vorschläge zur wirtschaftlichen Hebung dieses wertvollen Kolonialbesitzes ausfindig zu machen. Das vorhandene Militär soll durch ein Gendarmierkorps ersetzt werden, welches gleichzeitig Polizeidienste versehen und etwa 100 Mann zählen soll. Ferner wird eine Verbesserung der Hafenvhältnisse in St. Thomas, Einführung des Kronenmünzsystems und für das Mutterland Zollermäßigung für Zucker und Rum in Vorschlag gebracht.

Kopenhagen. Ueber das Befinden der 66jährigen Königin von Schweden sind in Kopenhagen ungünstige Nachrichten eingetroffen. Sie war in den letzten Tagen an einem Halsleiden erkrankt und befindet sich jetzt zwar besser, ist jedoch sehr schwach.

Kopenhagen, 11. Sept. Bei Aalborg (Rattegat) sind heute zehn Schiffe gestrandet. Zahlreiche Personen sind hierbei ertrunken. Ein norwegischer Schoner mit acht Mann Besatzung ist untergegangen. — Die Stürme haben auch das Festland erfasst. Von allen Seiten kommen Klagen über Verheerungen sowie über andauernde Störungen im Telephon- und Telegraphenverkehr.

Serbien. Bei der Truppenchau von Banjika, als der König die Front abschritt, trat ein Offizier auf ihn zu und sagte: „Das Blut unseres gemordeten Königs schreit zum Himmel um Rache. Unsere unschuldigen Kameraden sind eingekerkert, während die Mörder frei umherlaufen.“ Der König sei hierbei freudebleich geworden und habe den Offizier sofort verhaften lassen.

Die Königin Natalie hat sich mit der Bitte an die serbische Regierung gewandt, ihr die Leiche Alexanders auszufolgen, da er neben seinem Vater in Kruschdol beigesetzt werden soll.

Afrika. Als 200 englische Soldaten durch ein Dorf im Hinterland von Uden marschierten, wurde aus dem Hinterhalt auf sie geschossen, wobei ein Mann getötet und ein Mann verwundet wurde. Die Truppen zerstörten das Dorf. Einige Araber wurden getötet.

Australien. Der Earl of Londale, der soeben seine Reise durch Australien beendet hat, hielt kurz vor seiner Abreise aus Sydney eine Rede, in der er sich sehr wenig

hoffnungsvoll über die Zukunft Australiens aussprach. Er sagte, in aller nächster Zeit werde Australien in sehr große Schwierigkeiten kommen. Die Gesetzgeber hemmen den natürlichen Gang der Entwicklung, auswärtigem Kapital werde es geradezu unmöglich gemacht, überhaupt noch in die Kolonie hineinzukommen. Die politischen Aussichten würden von Tag zu Tag schlimmer und drohender. Die Arbeiterpartei trage einen großen Teil der Schuld daran. Die Arbeiter schnitten sich selbst die eigene Kehle ab, und wahrscheinlich werde in kürzester Zeit eine allgemeine Auswanderung aus Australien beginnen. Man gebe heutezulage in der Commonwealth viel zu viel Gesetze, und die Politiker seien zu gut bezahlt. Englische Arbeiter, die 20 Schillinge in der Woche verdienten, ständen sich weit besser als Australier, die 50 Schillinge in derselben Zeit verdienten.

Vermischtes.

* Eine neue Riesenbrücke. Die russische Regierung hat jetzt ihre Zustimmung zu dem Plan erteilt, die Straße von Jenikale in der Nähe von Kertsch zu überbrücken, sodaß also die Halbinsel Krim in eine unmittelbare Verbindung mit dem kaukasischen Gebiet gesetzt werden würde. Die Breite der Meeresstraße beträgt an den für die Brücke am besten geeigneten Punkten 2 1/4 Werst (rund 2400 m), und die Kosten des Brückenbaues werden auf 7 Mill. Rubel oder etwa 15 Mill. M. veranschlagt.

* Das Bier auf Samoa. In der letzten Nummer der „Samoanischen Zeitung“ findet sich folgende phantastische Anzeige eines bierehrlichen Gemütes: „Nach einem Glas des Tivoli-Hotel-Fahdieres vergiebt man Freudentränen. Nach dem zweiten reicht man seine Börse dem ersten Mann, den man trifft. Nach dem dritten Glase erkennt man seine Schwiegermutter nicht mehr, falls man ihr begegnet. Mit jedem neuen Glase erhöhte Freuden.“ Was sagen die Anti-Alkoholiker dazu?

Wochenplan der königlichen Hoftheater zu Dresden.

Opernhaus: Dienstag: Der Barber von Sevilla. Anfang 1/2 8 Uhr. — Mittwoch: Die Walküre. Anfang 6 Uhr. — Donnerstag: Die Waietönigin. Auf Japan. Die Nürnberger Puppe. Anfang 1/2 8 Uhr. — Freitag: Der Postillon von Con-jumeau. Anfang 1/2 8 Uhr. — Sonnabend: Siegfried. Anfang 6 Uhr. — Sonntag, d. 20. September: Martha. Anfang 1/2 8 Uhr. Schauspielhaus: Dienstag: Das große Geheimnis. Anfang 1/2 8 Uhr. — Mittwoch: Der Kaufmann von Venedig. Anfang 1/2 8 Uhr. — Donnerstag: Die Jungfrau von Orleans. Anfang 7 Uhr. — Freitag: Das große Geheimnis. Anfang 1/2 8 Uhr. — Sonnabend: Demetrius. Der eingebildete Kranke. Anfang 1/2 8 Uhr. — Sonntag, den 20. September: Wilhelm Tell. Anfang 1/2 7 Uhr. Montag: Das große Geheimnis. Anfang 1/2 8 Uhr.

Wettervorhersage für den 15. September.

Charakter des Wetters: Niederschlag wahrscheinlich. Temperatur: kalt. Windrichtung: West. Barometerstand: mittel.

Sparkasse zu Reinhardtsgrünna.

Nächster Expeditionstag: Mittwoch, den 16. September, nachm. 2 bis 5 Uhr.

Volks-Bibliothek in Dippoldswalde.

Im Schulgebäude. Jeden Sonntag von 11—12 Uhr mittags.

Ferkelmarkt zu Dippoldswalde vom 12. September.

Von 45 Ferkeln wurden 13 verkauft zum Preise von 26 bis 31 Mark pro Paar.

Dresdner Produktenbörse vom 11. September.

I. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: Weißer alter, 160—166, brauner alter, 75—78 kg, 159—166, brauner neuer, 76—78 kg, 156—160, russ., rot, 170—178, do. weißer 175 bis 180, amerik. Kanjas 176—178. Roggen, pro 1000 kg netto: sächs., alter, 70—74 kg, 130—132, do. neuer, 74—76 kg, 130—132, do. neuer, 72—73 kg, 126—128, preuß. neuer 135—138, russ. 138—142. Gerste, pro 1000 kg netto: sächsische neue 145—155, sächsische und polener, neue 150—155, böhmische und mährische, neue 155—175. Futtergerste 115—130. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer 141—147, sächsischer 142—150, russischer 134—140. Mais, pro 1000 kg netto: Cinquintine 146—150, rumänischer — — —, Laplata, gelber, 124—126, amerikanischer, mixed 127—129, amerikanischer, mixed abfallende Ware, 108 bis 118. Erbsen, pro 1000 kg netto: Saatware und Futterware 160 bis 165. Widen, pro 1000 kg netto: 140—150. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 140 bis 148. Velsaaten, pro 1000 netto: Wintertraps, sächsischer, feucht, 171—181, do. trocken, 182—187, do. trocken per September 182 bis 187, Wintertrapsen 170—180. Leinöl, pro 1000 kg netto: feinstes, befehlerte 220—225, feine 205—220, mittlere 195—205, Laplata 185—195, Bombay 210—215. Rübböl, pro 100 kg netto, mit Fab: raff. 52. Rapsöl, pro 100 kg, lange 10,50, runde 11,00. Leintuchen, pro 100 kg: 1. 16,00, 2. 15,00. Malz, pro 100 kg netto, ohne Sad 25—29. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserauszug 28,50—29,00, Grieserauszug 26,50—27,00, Semmelmehl 25,50 bis 26,00, Bädermehlmehl 24,00—24,50, Grieslermehlmehl 19,50 bis 20,00, Pohlmehl 16,50—17,00. Roggenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 22,00—22,50, Nr. 0/1 21,00—21,50, Nr. 1 20,00 bis 20,50, Nr. 2 18,50—19,50, Nr. 3 15,00—16,00, Futtermehl 12,40 bis 12,80. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), grobe 9,40—9,60, feine 9,00—9,30. Roggenkleie, pro 100 kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken) 10,00—10,20. (Feinste Waare über Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließl. der Notiz für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. — II. Auf dem Markte: Kartoffeln 2,40—2,60, Butter (kg) 2,80—2,90, Heu (50 kg) 2,80—3,00, Stroh (Schod) 24—27 M.

Eingefandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Herrn Schenk in Schmiedeberg ist es gelungen, für Freitag, den 18. ds., das allgemein beliebte Roth'sche Humoristische Ensemble zu gewinnen. Selbiges hatte in allen Städten wo es spielte, nur volle Häuser und erfreute sich anlässlich der Städte-Ausstellung einer allgemeinen Beliebtheit. Wir können den Besuch dieses vielseitigen ohne Konkurrenz dastehenden Ensembles nur empfehlen.



Arbeiter-Wohnungen in Schmiedeberg und Umgegend

werden gesucht. Offerten an Eisenwerk Schmiedeberg.

Ehrenerklärung.

Die gegen die Gastwirtin E. verw. Basse in Hermsdorf irrtümlich ausgesprochene Beleidigung nehme ich hierdurch zurück. Reinholdshain, den 14. Septbr. 1903. **M. Merbt.**

Verloren wurde Mittwoch abend ein Stüd Kleiderbesatz. Geg. Belohn. abzug. bei Herrn Klempnermstr. **Timm, Altenb. Str.**

Freundliche Stube zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Wo, zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Eine Dachwohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche, Boden und Kellerraum, ist zu vermieten und vom 1. Okt. an zu beziehen **Freiberger Straße 233.**

„Wer reiche Heirat“ wünscht, wende sich vertr. an **Reform, F. Gombert, Berlin S. 14.** Sof. erh. Sie 600 reiche Part. u. Bild. z. Ausw.

2 wirtsch. junge Damen, 20 u. 22 J., Vermög. 24000 bezw. 15000 M., spät. Erbschaft, wünsch. sich mit liebes. Mann — auch ohne Verm. — zu verheiraten. Näh. und Bld. sofort durch **„Reform“, Berlin S. 14.**

Stattengeld auf 1. Hypoth., 4%, festst., sofort oder später zu vergeben. Gesuche m. spez. Angab. **V. B. 469 „Invalidentank“ Dresden.**

17—19000 Mark 1. Hypothel für Neujahr gesucht. Zu erfahren in der Exped. d. Blattes.

Einige Stuhlbauer suchen **Ernst Wolf & Cie., Kleinölsa-Rabenau.**

1 Knecht oder Arbeiter wird sofort gesucht. Zu erfahren in der Mühle zu Beerwalde.

Ein Schneidergehilfe findet dauernde, gutlohnende Stelle bei **Jos. Dressler, Schneidmstr., Reinhardtsgrimma.**

Dienstmädchen-Gesuch. Ein zuverlässiges, braves Mädchen mit guten Empfehlungen findet in besserem Hause bei hohem Lohn sofort gute Stellung. Zu melden bis 15. ds. Mts. **Villa Sachsenwald in Kipsdorf.**

Gesucht für 1. Oktober ein nicht zu junges **Mädchen** für Küche und Haus im **Hotel Halali, Kipsdorf.**

Hausmädchen sucht für sofort oder 1. Oktober bei gutem Lohn **M. Reissig, Fleischermeister, Schmiedeberg.**

Ein kleines Haus mit etwas Feld wird sofort bei nicht zu hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten mit allem Näheren bittet man unter **S. i. d. Exp. d. Bl.** niederzulegen.

Donnerstag eintreffend:

H. Schellfisch, von bekannter Güte, auf Eis lagernd, bei **August Frenzel.** Mein weitbekanntes **Dampf-Bettfeder-Reinigungs-Geschäft** befindet sich nur auf kurze Zeit in **Reinholdshain** im Hause des Herrn Gutsbesitzer **Zschüttig.** Hochachtungsvoll **A. Johst.**

Edwin Lange, Höckendorf

bringt hiermit sein reichhaltigstes Lager in Herren-, Knaben- und Kinder-Anzügen, Stoff- und Arbeitshosen,

sowie alle in das Herrengarderobensach einschlagenden Artikel dem geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung. **Streng reelle Waren zu äußerst billigen Preisen.**



Von **Donnerstag, den 17. d. M.,** ab stelle ich wieder einen frischen Transport der

vorzüglichsten Milchfüße,

hochtragend und frischmelkend, in allen Größen und Farben zu den solidesten Preisen bei mir zum Verkauf; dieselben treffen Mittwoch abends hier ein. **Hainsberg, am Bahnhof. E. Kästner.** Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

Mais, grob und fein, Maisschrot, Maiskuchenmehl offerieren zu billigsten Preisen **Standfuß & Tzschöckel, Bahnhof Dippoldiswalde.**

Vermißt wird niemals der Erfolg beim Gebrauch von **Nabebeuler Leerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Nabebeul-Dresden allein echte Schutzmarke: **Stedenpferd.** Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, Wüte des Gesichtes etc. à St. 50 Pf. in Dippoldiswalde in der Löwen-Apothek, in Ripsdorf bei Max Holfert, in Reinhardtsgrimma bei Georg Vogel.

Schweine fressen gut, mästen schnell nur mit „Theodor Ackermanns“ Fein- und Mastpulver. Pat. 50 Pfg. Schmiedeberg: Drogerie Bruno Herrmann.

„Futterhafer..“ (alte Ware) haben noch abzugeben **Standfuß & Tzschöckel, Bahnhof Dippoldiswalde.**

Fahrrad-Gummi. Mäntel: 4 Monate Garantie M. 6.50, 1 Jahr " " 10.—, Schläuche: 4 Monate " " 4.50, 1 Jahr " " 5.50. Auslegen pro Stück 50 Pfg. **Fahrradbau und -Reparatur. H. Spiess, Dippoldiswalde.**

Grüne Bohnen und Kohlrabi verkauft **Otto Fiedert.**

Naturheilverbunde! **Nährsalz-Cacao.** **Richard Selbmann, Badergasse und Bahnhofstraße Nr. 249.**

Gasthof Schmiedeberg. Freitag, den 18. September, **grosses humoristisches Konzert** von dem beliebtesten Roth'schen Ensemble (Lieblings-Kapelle der Städte-Ausstellung). Anfang 8 Uhr. Gänzlich neues Programm, nur neueste Schlager. Eintritt 50 Pfg. Billetts im Vorverkauf 40 Pfg. bei den Herren: Kaufmann **Otto Krönert** und **O. Winkler.** Um zahlreichen Besuch bitten **Schenk und Roth.**

Sonntag, den 20. September, findet im hiesigen Schützenhaussaale **Musikaufführung** zu einem wohlthätigen Zwecke statt. **Darauf BALL** für die Konzertbesucher. **Rassenöffnung 1/28 Uhr.** Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg. im Vorverkauf 40 Pfg. bei den Herren **Lommajsh, Frenzel, Riewand** (Vorstadt). Zu freundslichem Besuche ladet ein **der Bezirkslehrerverein.** J. A.: Ed. Budel.

Morgen Dienstag kommen auf dem **Bahnhof Schmiedeberg** **120 Körbe Pflaumen** billig zum Verkauf. **Emil Kühnel.**



Kartoffelquetsch-Maschinen empfiehlt billig **O. Leichenring** Reinhardtsgrimma.

Fette Lämchen, Enten und Gänse sind abzugeben **Gutsverwaltung Rittergut Naundorf b. Schmiedeberg i. Erzgeb.**

Düngemittel billigt bei **Oswald Lotze Nachf., Bahnhof Dippoldiswalde.**

Mannebier schmeckt wie vom Faß. Zu haben in **Ripsdorf** in der Drogerie.

Achtung! Landwirte! Alle Sorten Getreide und Mais wird grob und fein **geschrotet** und kann auf 1—2 Zentner gleich gewartet werden bei **Julius Schmieder, Schmiedeberg.**

Hausverkauf. Erbteilungs halber soll das Hausgrundstück mit Gemüse- und Obstgarten der verstorbenen **vorw. Böhme** in Oberhäslisch **Nr. 3b** verkauft werden. Kaufsüchtige wollen ihre Gebote bis 26. Sept. schriftlich an Unterzeichneten abgeben. **J. Mende, Schmiedemstr., Dippoldiswalde.**

Neue Breißelbeeren in 50% Zucker gefüllt bei **H. A. Lincke.**

Hollunderbeeren, sowie Gemüßearten empfiehlt **Joh. Kranig.**

Preisselbeeren, Pflaumen, Pöklinge empfiehlt **Hermann Müller.**

la. säurefreies Dreischmaschinen-Öl empfiehlt billigt **Georg Mehner, Dippoldiswalde.**

Reellste Bezugsquelle: **Fahrräder,** in reichster Auswahl, **Alle Ersatzteile!** von 95 Mk. an. **F. A. Richter, am Markt.**

Die bei uns bestellten **Düngemittel** liegen zur gefl. Abholung bereit. **Standfuß & Tzschöckel, Bahnhof Dippoldiswalde.**

Moderne und geschmackvolle Buchsachen aller Art für Geschäfts- und Familienzwecke liefert prompt die mit den neuesten Erzeugnissen ausgestattete **Buchdruckerei Carl Jehne.**



Gesellschaft „Erholung.“ Dienstag, den 15. cr., punkt 9 Uhr, **Generalversammlung.** Erscheinen eines jeden Mitgliedes dringend nötig. **D. D.**

Mittwoch, den 16. September, 1/9 Uhr abends **Gebirgsverein** im Vereinslokal: **Sanitäts-Kolonie.** Mittwoch, 16. Sept. abends 8 Uhr, Übung im Vereinszimmer.

Gesellschaft „Heitrer Blick.“ Dienstag, den 15. September, 1/29 Uhr, im Schützenhaus **Generalversammlung.** Zahlreiches Erscheinen erwünscht **das Direktorium.** NB. Aufnahme neuer Mitglieder.

Saison-Theater Dippoldiswalde (Reichstrone). Mittwoch, den 16. September, **Die Grille** oder: **Die Hexe von Cosse,** Charaktergemälde von Ch. Birch-Pfeiffer. — Anfang 8 1/2 Uhr. —